

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 31

Illustration: Specht an der Rinde
Autor: Jüsp [Spahr, Jürg]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

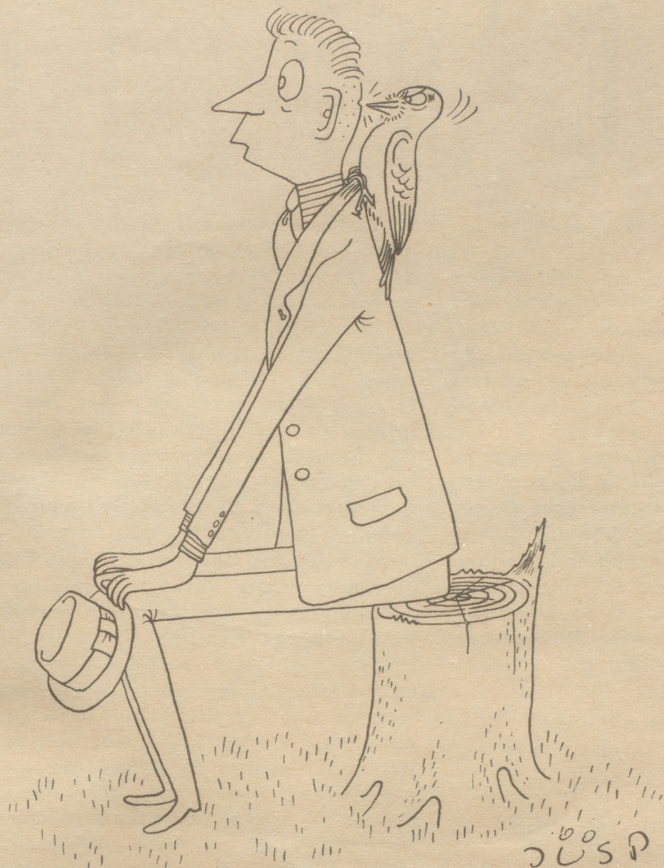
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

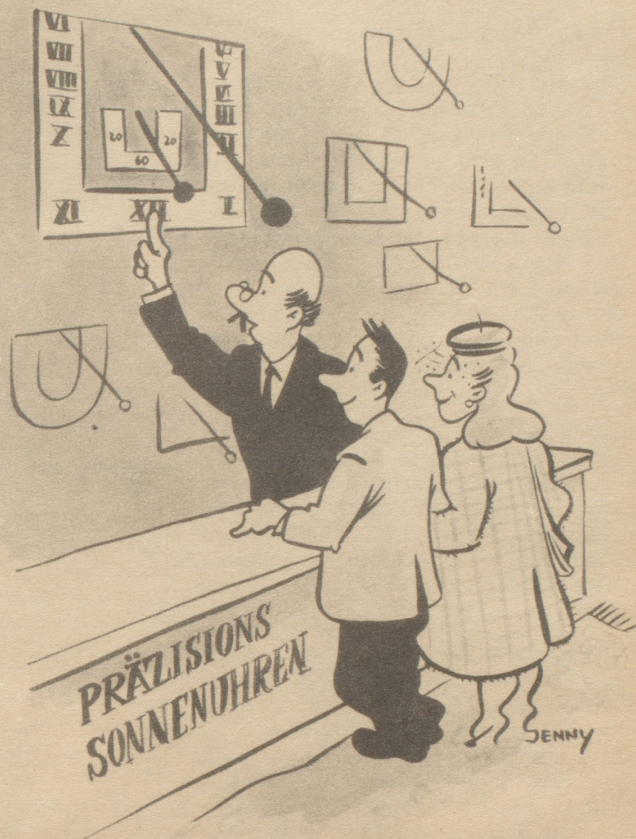
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Specht an der Rinde



Und das ischs Neuscht: E Sunnenuhr mit Sekundezeiger...

Ein Ferientag

Er habe einen ganzen Tag lang Spezialferien, sagte er mir. Er könne nachmittags ins Kino gehen, das Programm würde ihn reizen. Darauf könne er ein Café besuchen und in den «Illustrierten» blättern, und abends einen Vortrag anhören. Doch: 1.70 plus 1.80 plus 2.—. Sein ganzes Budget ginge dabei in die Brüche.

Wie, du schwankst? — Greif doch in aller Frühe nach dem Brotsack, du! Pack' Brot und Käse ein und ein schmales Bändchen Gedichte, bezahle die Tramtaxe bis zur Endstation, und sehr bald bist du im offenen Felde, allein und frei.

Allein? — Einige Schritte nur, und schon stürzen die Blumen und Gräser der noch ungemähten Wiese über dich her. — Welche Farben, welche Formen, welch schmachtende Blicke, welch ein

Gewisper, was für Düfte und Wohlgerüche! Dem kommst du mit Chemie allein nicht bei. Tausende von Gestalten, gebunden an Art, Gattung und Gesetz, — und doch auch jedes Hälmchen für sich einzig und unwiederholbar in all seiner persönlichen Eigenart — lebend.

Dann siehe die Insektenvölker zwischen diesen Gräsern, die ungezählten Käfer, Ameisen und Würmlein, die Bienen, Fliegen und Falter, wie selbstsicher sie von der sich ihnen bietenden Schönheit Besitz ergreifen und sich mit ihr verschmelzen. Kein noch so phantastischer Film könnte dich für diese sprühende Kundgebung des Lebens entschädigen.

Langsamem Schrittes gelangst du so an den Waldesrand. Hier strecke dich wohligh aus, blicke gen Himmel und grüße mir die Wolken, die ewigen Wanderer, die geballten und doch stets fließenden, — sie, welche die herben Konturen der Landschaft so herrlich zu beseelen wissen. Vielleicht findest du die Burgen und Paläste wieder, in welchen du als Kind so oft gehaust, neben stürzenden Felsen, fauchenden Drachen und Elefanten, mit daherziehenden Ritterheeren, die dich betreuten.

In wenigen Augenblicken bist du gar der Wirklichkeit entronnen in jenes un-

endlich ferne Reich der Ichvergessenheit, in welchem du dich vor deiner Geburt eine kurze Ewigkeit lang so wohlfühltest —. Durch den Schlaf hindurch mag dir ein leiser Windhauch zur persönlichen Liebkosung über dein Gesicht streichen, und nach hundert Minuten Traum öffnest du die Augen und siehst entzückt in unergründlich tiefes Blau.

Wenn dann die sommerliche Mittagsglut dich in den Waldesschatten verscheucht, und du die Quelle erreicht hast, — welch ein Labsall! Jetzt nur noch zünftig Brot und Käse und das Bändchen Poesie dazu, — und dein Gratis-Prachttag hat seinen Gipfel überschritten und geht zur Neige.

Wer weist dir Schöneres in so gedrängter Fülle?
i-u-o-n



Willimann's Grand-Hotel Brunnen

Das dominierende Haus an der schönsten Ecke des Vierwaldstättersees. Park, eig. Strandbad, Garage mit Boxen. Freddy Zimmermann der erfolgreiche Bar-Pianist. Pension ab Fr. 16.50. Weekend-Arrangements.

Jos. Willimann-Benziger, Besitzer
(Winter Dir. des Arosler-Kulmhotel).

